

ARBEIT: Frauen erledigen heute immer mehr Führungsaufgaben

# Frauen sind stark, gut, kompetent

Lange Zeit sind Frauen auf dem Hof als Aushilfskräfte wahrgenommen worden. Das ist heute ganz anders. Sie nehmen verantwortungsvolle Rollen ein. Auch wenn es so manchem Mann noch schwerfällt, das anzuerkennen.

ROLF LEICHER\*

In der Landwirtschaft sind mehr Männer als Frauen beschäftigt. Wer Frauen nur in Saisonzeiten oder als Aushilfen einsetzt, übersieht, dass sie als Voll- oder Teilzeitarbeiterinnen «ihren Mann stehen». Sie sind im Job stark, gut und kompetent.

## Die Geschlechterbrille

Durch die sogenannten «Defizitgedanken» hat man bisher die vermeintlichen Nachteile der weiblichen Mitarbeitenden in den Mittelpunkt gerückt. Früher gab es bei Männern die «Geschlechterbrille»: Weibliches Verhalten passte nicht ins Raster. Allerdings ist das Raster in die Tage gekommen und passt nicht mehr in eine Zeit, in der Frauen im Job überall anerkannt werden. Mitarbeiter machten früher unbewusst den Fehler, dass sie mit einer Kollegin anders umgingen als mit einem Kollegen. Auf die Landwirtschaft bezogen: Einer Frau hatte man unterstellt, dass sie von der Technik weniger versteht und mehr für leichtere Arbeiten geeignet ist.

Männliches Dominanzverhalten tritt heute nur noch vereinzelt auf. Gelegentlich macht es einen Mann nachdenklich, wenn eine neue Kollegin nach kurzer Einarbeitung genauso gut ist wie er selbst. Wird sie dann vielleicht noch als «Rivalin» betrachtet? Man sollte den Vorteil für den Betrieb sehen und sich vom Macho-Gehabe verabschieden. Wenn jeder sein Bestes gibt, strengen sich beide besonders an, weil man zeigen will, wie gut man ist.

## Keine Sonderbehandlung

Wenn im Arbeitsteam eine Frau startet, will sie nicht mit Samthandschuhen angepackt



Frauen haben tendenziell Geschick in der Kommunikation mit Kunden und den Kollegen. (Bild: Agrarfoto)

werden, sie erwartet keine Sonderbehandlung, sie reagiert aber sensibel auf männliche Vorur-

**«Frauen, habt Lust auf Karriere, versteckt euch nicht hinter der Mutterrolle. Man wächst mit seinen Aufgaben und das macht Spass.»**

Bettina Gräfin Bernadotte, Betriebswirtin für Tourismuswirtschaft, Blumeninsel Mainau

teile. Zum Beispiel: Er handelt «strategisch», sie «berechnend». Sie will sich bewähren, aber ohne typische Eigenschaften ihres Geschlechts einzubüssen. Stark, kompetent, ehrgeizig –

das weibliche Geschlecht packt an und steht den «Herren der Schöpfung» bei der Arbeit nicht nach. Die Frau schafft Spitzenleistungen und das nicht nur vorübergehend in der Erntesaison. Tiefstapeln scheint gelegentlich noch eine weibliche Eigenschaft zu sein. Werden Frauen für ihre Arbeit gelobt, reagieren sie oft mit: «Das hätten andere auch geschafft.» Frauen denken bei Erfolgen eher, dass sie nur einen Anteil daran haben oder Glück hatten. Selbstabwertendes Verhalten kann allerdings auch männliche Überlegenheitsgefühle provozieren. Erfreulich, dass die jüngere Generation der Frauen mit der eigenen Leistung auf sich aufmerksam macht und dem Ausspruch «Eigenlob stinkt» eine Absage erteilt.

Frauen sind schneller in der Lage, sich auf neue Gegebenheiten einzustellen. Sie sind flexibel, können sich und andere sehr gut organisieren, und sie reagieren bei Stress und Hektik eher gelassener als männliche Kollegen.

## Interesse fürs Menschliche

Gute Kommunikationsfähigkeiten im Team oder im Kundengespräch werden dem weiblichen Geschlecht nachgesagt: Frauen hören oft besser zu, interessieren sich für das Menschliche, denken kooperativer. Es widerstrebt vielen, sich in den Vordergrund

## KOMMUNIKATION BEI DER ARBEIT

Eigenschaften	Frauen	Männer
1 Wortschatz	sorgfältigere Wortwahl	Wortwahl direkter
2 Autoritäres Verhalten	wird seltener benutzt	häufiger verwendet
3 Diskussionen	kooperativ, konsensorientiert	konfrontativ, konfliktorientiert
4 Fragen	aus Interesse	um ein Thema zu besetzen
5 Entscheidungen	überlegter, weniger spontan	vorantreibend, aktiv
6 Hierarchie-Denken	spielt keine besondere Rolle	oben und unten ist wichtig
7 Emotionales Auftreten	häufig, aber versteckt	seltener, aber offen
8 Feedback	hat grosse Bedeutung	sind wenig interessiert
9 Sprachinhalt	ausführlicher, überlegter	reden in Schlagworten

Quelle: Anne M. Schüller (Diplom-Betriebswirtin und Businesscoach)

zu stellen, während Männer dazu neigen, ihre berufliche Erfahrung auszuspielen. Männer

**«Wer in die Landwirtschaft einsteigt, erwartet auch vorurteilsfreie Kooperation mit männlichen Kollegen.»**

Rolf Leicher

können ihre Erfolge übertrieben betonen und sich gut verkaufen.

Frauen der Generation Y präsentieren sich weniger offensiv, sie unterschätzen eher ihr Können, während Männer meist zur Selbstüberschätzung neigen. Gelegentlich haben Frauen immer noch Selbstzweifel und das Gefühl, sie seien auf die Hilfe der männlichen Kollegen angewiesen. Tritt eine Kollegin trotzdem selbstbewusst auf, überrascht das ihren Kollegen, er bewertet es kritisch, weil es nicht in sein Denkmuster passt.

Die Generation Z der Frauen tickt schon anders, Bescheidenheit ist nicht mehr üblich. Wer in die Landwirtschaft einsteigt, erwartet aber auch vorurteilsfreie Kooperation mit männlichen Kollegen. Der Arbeitgeber sollte bei der Einstellung neuer Arbeitskräfte seine Vorurteile überprüfen und einer Bewerberin die gleichen Chancen geben wie einem Bewerber.

## Geschlechter kombinieren

Frauen sind für die täglichen Herausforderungen sehr gut auf-

gestellt, sie besitzen eine ausgeprägte Teamfähigkeit und sind ehrgeizig. Sie sind sehr schnell in der Lage, sich auf neue Gegebenheiten einzustellen, Änderungen im Arbeitsablauf zu akzeptieren. Frauen im Team sind auch deshalb wichtig, weil mit ihrer Integration die unterschiedlichen Arbeitsweisen der Geschlechter optimal kombiniert werden können. Erfolgserlebnisse und Freude an der Arbeit im Team sind die Treiber für gute Arbeitsergebnisse. Strittig ist noch, ob Frauen sich durch ihren Zwang zum Perfektionismus nicht etwa selbst behindern. Denn einigen fällt es schwer, mit dem Arbeitsergebnis von 99 Prozent zufrieden zu sein, ihr Ziel ist 120 Prozent.

**«Frauen hinterfragen einen Sachverhalt tendenziell öfters.»**

Rolf Leicher

Frauen stellen häufiger eine Frage, wenn sie mit ihren männlichen Kollegen diskutieren. Sie widersprechen tendenziell weniger und hinterfragen einen Sachverhalt öfters. Weil sich die Erwartungen an Frauen und Männer unterscheiden, wird gleiches Verhalten ungleich beurteilt. Während sich ein Mann «Gehör verschafft», gilt eine Frau als «vorlaut». Bei ihm heisst es, «er lässt Dampf ab», bei ihr «sie verliert die Nerven».

\*Der Autor gab 20 Jahre lang betriebswirtschaftliche Seminare für Landwirtinnen und Landwirte. Die Veränderung bei der Rollenverteilung konnte er in den Seminaren deutlich beobachten.

## SCHÜTZEN

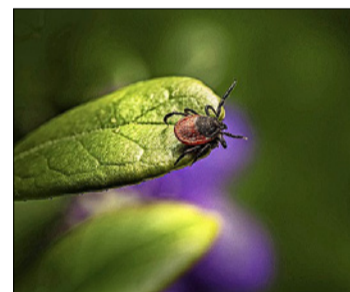
### Zecken sind bereits aktiv

Wer viel draussen unterwegs ist oder dort den Hauptteil seiner Arbeit verrichtet, sollte sich vor Krankheiten schützen, die durch Zeckenbisse übertragen werden. Versicherungstechnisch gilt ein Biss übrigens als Unfall.

PETER FLUDER\*

Zecken werden aktiv, sobald es draussen wärmer wird – und das ist immer früher. Zecken übertragen verschiedene Krankheitserreger, hauptsächlich aber Lyme-Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), auch Zeckenzephalitis genannt. FSME kann Hirnhautentzündungen und in seltenen Fällen schwere Erkrankungen an Hirn und Rückenmark auslösen. In der Schweiz sind mittlerweile nur noch die Kantone Genf und Tessin als Risikogebiete ausgenommen. Bis Ende September 2022 wurden in der Schweiz 332 Fälle von FSME registriert.

Gegen FSME kann man sich impfen lassen. Mit drei Impfungen



Drei Impfungen schützen wirksam. (Bild: Erik Karits)

gen hält der Impfschutz zehn Jahre lang an. Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt die Impfung allen Einwohnern der Schweiz, die sich häufig im Freien aufhalten, insbesondere im Wald. Eine Impfung ist zu jeder Jahreszeit möglich. Die Impfung wird aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung bezahlt. An einer allfälligen Impfpauschale der Apotheke beteiligt sich Agrisano mit maximal 20 Franken. Diese Leistungen sind kostenbeteiligungspflichtig.

Gegen Lyme-Borreliose gibt es hingegen keine Impfung. Dieser Erreger verursacht Entzündungen der Haut, der Gelenke, der Nervensysteme und in seltenen Fällen des Herzens. Je schneller eine Zecke entfernt wird, desto geringer ist die Gefahr einer Ansteckung mit Borrelien. Die Stichstelle sollte man auf einen allfälligen kreisförmigen Ausschlag hin beobachten. Die kostenlose App «Zecke» (www.zecke-tique-tick.ch) hilft dabei: Nachdem man einen Zeckenstich eingetragen hat, erinnert die App nach 5, 10 und 28 Tagen an den Stich und beschreibt mögliche Borreliose-Symptome. Ein Zeckenstich entspricht gemäss Rechtsprechung einem Unfallereignis, die Arztkosten werden von der Unfallversicherung übernommen.

Ob geimpft oder nicht, bei Aufenthalt im Wald und auf Wiesen, aber auch im Garten, ist Schutz angesagt: geschlossene Kleider und Schuhe tragen, Unterholz und Gestrüpp meiden, Zeckenschutzmittel auftragen und danach den Körper auf Zecken absuchen. Treten Symptome wie Gliederschmerzen, Kopfweh, Fieber oder ein ringförmiger Ausschlag auf, sollte unbedingt ein Arzt aufgesucht werden.

\*Der Autor ist Leiter Kommunikation und Zentrale Dienste bei Agrisano.



Frauen nehmen heute nicht mehr nur Aushilfsarbeiten wahr. (Bild: Werner Lenzing)